



Bericht zur Verkehrsunfall- und Kriminalitätslage in der Stadt Osnabrück

- Verkehrsunfallstatistik 2020 -

Gesamtentwicklung:

Die Zahl der Verkehrsunfälle in der Stadt Osnabrück ist im Vergleich zum Vorjahr stark gesunken. Im Jahr 2020 registrierte die Polizei **4.052** Fälle, 2019 waren es noch 4.898. Dies bedeutet einen Rückgang um **17%**. Eine erfreuliche Entwicklung, die allerdings maßgeblich durch die Corona-Pandemie beeinflusst worden ist.

	Jan.	Feb.	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.
2019	405	389	411	404	384	416	349	396	408	441	463	432
2020	393	384	272	248	296	361	331	340	404	397	332	294
Differenz in %	-2,96	-1,29	-33,82	-38,61	-22,92	-13,22	-5,16	-14,14	-0,98	-9,98	-28,29	-31,94

Verletzte und Tote:

Im Jahr 2020 kamen im Stadtgebiet **825** (1002)¹ Personen bei Unfällen zu Schaden. Zwei Frauen, die als Radfahrerinnen unterwegs waren, verloren im Straßenverkehr ihr Leben. Es wurden **144** (151)¹ Schwerverletzte und **679** (850)¹ Leichtverletzte gezählt.

Verkehrsunfälle mit Lkw-Beteiligung:

An **433** (497)¹ Verkehrsunfällen im Stadtgebiet waren Lkw beteiligt, dies entspricht ca. 11% aller Unfälle. Zwei Menschen wurden bei diesen Unfällen getötet **2** (0)¹, **12** (2)¹ erlitten schwere und **21** (30)¹ leichte Verletzungen.

¹ Zahlen des Vorjahres in ()



VU mit Radfahrenden / Pedelecs:

	2019		2020	
	Fahrrad	Pedelec	Fahrrad	Pedelec
Unfälle	456	63	366	96
Getötete	1	0	2	0
Schwerverletzte	51	17	44	19
Leichtverletzte	270	31	212	60

Wer setzte die Hauptunfallursache?

Bei **46%** der registrierten Unfälle mit Pedelecs, setzten diese die Hauptunfallursache. Radfahrende ohne Elektromotor setzten sie in **51%** der Fälle.

Bei den registrierten Unfällen mit **Personenschäden** unter Beteiligung von Pedelecs setzten die Fahrer in **43%** die Hauptursache für den jeweiligen Unfall. Bei klassischen Fahrrädern waren es **46%**.

Dazu Polizeioberrat Volker Scholz – Leiter Einsatz & Verkehr bei der PI Osnabrück:

„Die Mobilität in unseren Städten wandelt sich. Neben verkehrspolitischen Bestrebungen ist es insbesondere ein Wandel in der Gesellschaft, der zu veränderter Mobilität führt. Die Menschen wechseln ganz bewusst vom Auto oder dem ÖPNV auf das Fahrrad oder Pedelec. Die Corona-Pandemie hat diesem Wandel noch weiteren An Schub gegeben, individuelle Mobilität an der frischen Luft – ohne erhöhtes Infektionsrisiko. Im Mai 2020 wurde in Osnabrück die neue Polizeifahrradeinheit vorgestellt. Durch den Dienstalltag und die Schwerpunktkontrollen nehmen die Beamtinnen und Beamten den Verkehr regelmäßig aus dem Blickwinkel der Fahrradfahrenden wahr. Brennpunkte werden noch besser erkannt und durch gezielte Kontrollen wird versucht, diese zu entschärfen. Neben Verwarn- und Bußgeldern, wird viel auf den Dialog mit den motorisierten und unmotorisierten Verkehrsteilnehmern gesetzt. Wer Problemfälle erklärt und für Verständnis wirbt, hat am Ende häufig den größeren Beitrag für die Verkehrssicherheit geleistet. Zum Abschluss möchte ich einen persönlichen Appell an alle Fahrradfahrenden richten: Tragen Sie bitte einen Fahrradhelm. Auch wenn in Deutschland eine Helmpflicht nicht gesetzlich vorgeschrieben ist, ein Helm kann Leben retten!“

Verkehrsunfälle mit Fußgängern:

Gemessen an der Gesamtzahl der Verkehrsunfälle im Stadtgebiet, sind Fußgänger nur selten beteiligt. 2020 in **106** (101)¹ Fällen. Dennoch sind diese Unfälle nicht zu vernachlässigen, da es häufig zu Verletzungen bei den Beteiligten kommt. Im Berichtsjahr wurde kein Fußgänger getötet, allerdings wurden **21** (17)¹ Personen schwer und **53** (61)¹ leicht verletzt.



Elektrokleinstfahrzeuge (e-Scooter):

In Osnabrück bieten zurzeit zwei Anbieter den Verleih von e-Scootern an. Seit dem 01.10.2020 dürfen von den beiden Firmen zusammen 1160 Elektrokleinstfahrzeuge im öffentlichen Raum angeboten werden.

Bis Ende 2020 wurden 33 Verkehrsunfälle mit e-Scootern polizeilich aufgenommen. Dabei verletzten sich 20 Personen leicht. Als Hauptunfallverursacher sind in 21 Fällen die Fahrer der e-Scooter registriert worden, das sind etwa **64%**. Leider sind auch **132** Trunkenheitsfahrten zu verzeichnen gewesen, 7 davon im Zusammenhang mit Verkehrsunfällen.

Alkohol / Drogen im Straßenverkehr:

	2019	2020
Unfälle unter Alkoholeinfluss	95	81
Unfälle unter Drogeneinfluss	46	29
Folgenlose Alkoholfahrten	210	282
Folgenlose Drogenfahrten	325	317

Bei den folgenlosen Trunkenheitsfahrten gibt es ein deutlich höheres Niveau abzulesen, im Gegensatz zu den anderen registrierten Verstößen. Nach Einschätzung der Polizei Osnabrück spielen mehrere Faktoren eine entscheidende Rolle:

Allein im Bereich der e-Scooter gab es 125 folgenlose Trunkenheitsfahrten. Dazu nahm die allgemeine Verkehrsdichte ab, während die Polizeipräsenz durch die Corona-Pandemie erhöht wurde. Folglich stieg die Kontrolldichte und es wurden mehr alkoholisierte Verkehrsteilnehmer festgestellt.

Dazu Leitende Polizeidirektorin Andrea Menke – Leiterin der Polizeiinspektion Osnabrück:

„Die Zahl der Verkehrsunfälle in Osnabrück ist im Jahr 2020, in der Hauptsache bedingt durch die Pandemie, um 17% gesunken. Ein nachvollziehbarer Ausfluss aus der gesunkenen Verkehrsmenge. Umso mehr Sorgen macht mir deshalb der Anstieg bei den folgenlosen Fahrten unter Alkoholeinfluss. Die Dunkelziffer dürfte noch einmal ungemein höher liegen. Jede Teilnahme am Straßenverkehr unter Alkoholeinfluss gefährdet die Gesundheit und das Leben von Menschen. Wir als Polizei Osnabrück setzen uns weiterhin dafür ein, derartige Verstöße konsequent zu verfolgen und zu ahnden. Den Nutzerinnen und Nutzern von e-Scootern möchte ich sagen: e-Scooter sind kein Spielzeug. Für die Elektrokleinstfahrzeuge gelten dieselben Promillegrenzen wie für Autos und andere Kraftfahrzeuge. Verkehrssicherheit ist nicht allein Aufgabe der Polizei, sie ist ein gesamtgesellschaftliches Anliegen. Nur gemeinsam können auf diesem wichtigen Gebiet weitere Erfolge erzielt werden. Auch in 2021 und während der Corona-Pandemie. Bleiben Sie gesund!“



- Kriminalitätslage 2020 -

Andrea Menke, Leiterin der Polizeiinspektion Osnabrück, zur Kriminalitätslage in der Stadt Osnabrück:

„Die objektiv erhobenen Kriminalitätszahlen sind die niedrigsten der letzten 30 Jahren. Nicht nur die Zahl der registrierten Straftaten ist gesunken, auch die Wahrscheinlichkeit, in der Stadt direkt von Kriminalität betroffen zu sein.“

Gesamtzahl der registrierten Straftaten weiter gesunken

In der Stadt Osnabrück ist die Polizei für mehr als 165.000 Menschen zuständig. Im vergangenen Jahr gab es mit **15.902** registrierten Straftaten so wenig Kriminalität, wie in den vergangenen 30 Jahren nicht. Die Quote der aufgeklärten Straftaten liegt bei 57,53%.

Dazu Kriminaldirektor Oliver Voges – Leiter Zentraler Kriminaldienst bei der PI Osnabrück:

„Wir wissen, dass das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung oftmals leider nicht mit den objektiv erhobenen Zahlen übereinstimmt. Doch die Wahrscheinlichkeit, Opfer einer Straftat zu werden, sank auf den niedrigsten Wert seit mindestens 10 Jahren. Es ist uns als Polizei weiterhin ein großes Anliegen, neben den objektiven Zahlen auch das subjektive Sicherheitsgefühl der Menschen in unserer Region zu stärken.“

Wohnungseinbrüche - weniger Taten

Seit 2015 ist es gelungen, die Zahl der Wohnungseinbrüche in der Stadt Osnabrück um mehr als 65%, von 453 auf 150 Taten, zu senken.

Dazu Kriminaldirektor Oliver Voges – Leiter Zentraler Kriminaldienst bei der PI Osnabrück:

„Wohnungseinbrüche gehören zu den Straftaten, die das Sicherheitsgefühl der Menschen nachhaltig negativ beeinflussen können. Rund zwei Drittel weniger Taten als noch 2015, ein beachtlicher Erfolg. Die Stadt Osnabrück ist für Einbrecher deutlich unattraktiver geworden. Intensive Ermittlungsarbeit und gute Präventionsangebote haben daran ihren großen Anteil.“



Gewaltkriminalität - Zahl der Körperverletzungen gesunken

Mit 1.344 registrierten Taten im Jahr 2020 kann eine Senkung um 20,80% in diesem Deliktsfeld vermeldet werden.

Viele Körperverletzungsdelikte werden unter dem Einfluss von Alkohol begangen, häufig auch im Kontext von Veranstaltungen und Gastronomie. Pandemiebedingte Schließungen und Veranstaltungsabsagen waren sicherlich ein wesentlicher Grund für diesen Rückgang.

Gewalt gegen Polizeibeamte um ein Drittel angestiegen

Beim Widerstand gegen Polizeivollzugsbeamte gab es in der Stadt Osnabrück eine Steigerung um 34,2%, von 105 auf 141 Taten.

Andrea Menke:

„Gewalt gegen Helferinnen und Helfer, die sich für ein friedliches Miteinander in unserer Gesellschaft einsetzen, ist in höchstem Maße unmoralisch und verwerflich. Ich wünsche mir, dass sich unsere Gesellschaft mit aller Kraft gegen diese Entwicklung einsetzt.“

Phänomen „Verbreitung pornografischer Schriften“

Wie befürchtet, ist es in diesem Deliktsfeld zu einem weiteren Anstieg gekommen. Insbesondere Kinder und Jugendliche geraten hierbei vermehrt in den Fokus. Häufig fertigen Minderjährigen aber auch selbst Nacktbilder von sich und versenden diese Bilder an andere Personen. Auch hierbei handelt es sich um eine strafbare Handlung. Seit Ende 2020 arbeiten in Osnabrück die Jugendgerichtshilfe, die Staatsanwaltschaft und die Polizei in dem „Haus des Jugendrechts“ zusammen. Die räumliche Nähe unter einem Dach führt dazu, dass strafrechtliche und erzieherische Maßnahmen im Jugendbereich noch schneller und besser umgesetzt werden können.

Andrea Menke:

„Neben den Schulen und Präventionsträgern sind an dieser Stelle die Eltern besonders gefordert, die Medienkompetenz ihrer Kinder an die rasant wachsende Zahl von sozialen Netzwerken und Messengerdiensten anzupassen. Mein Appell: Machen Sie sich selbst mit dem Thema vertraut. Interessieren Sie sich für das Verhalten und die Inhalte, mit denen Ihre Kinder in den sozialen Netzwerken konfrontiert sind. Bleiben Sie mit Ihren Kindern im Gespräch und nutzen Sie die Präventionsangebote Ihrer Polizei.“



Pandemie verändert Kriminalität

Kriminelle passten sich in der Pandemie schnell den geänderten Umständen an. So stieg u.a. die Zahl der Straftaten mit dem „Tatmittel Internet“, darunter fallen u.a. viele Betrugsdelikte und Erpressungen. Falsche Onlineshops schossen aus dem Boden und die Zahl der Erpressungen durch E-Mails oder verschlüsselte Computersystemen nahm zu.

Die Zahl der Fälle von häuslicher Gewalt stieg in der Stadt Osnabrück um 7,44% im Vergleich zum Vorjahr an. Es wurden 534 (497)¹ Fälle registriert. Anzunehmen ist, dass die Dunkelziffer noch spürbar höher liegt. Opferhilfeeinrichtungen registrierten einen Zuwachs bei den Hilfeersuchen. Die Polizei rät dringend dazu, Fälle von häuslicher Gewalt zur Anzeige zu bringen.

Andrea Menke:

„Das Jahr 2020 war geprägt von der Corona-Pandemie. Die Alltagsroutinen der Bürgerinnen und Bürger wandelten sich, das öffentliche Leben nahm spürbar ab. Diese Veränderungen spiegeln sich auch in der Polizeilichen Kriminalstatistik wider. Sanken die Fallzahlen in einigen Deliktsbereichen spürbar, so stiegen sie an anderer Stelle leider an. Als Polizei arbeiten wir mit einem stetigen Wandel der Kriminalitätsphänomene. Es entstehen neue Kriminalitätsformen und die Komplexität unserer Arbeit nimmt zu. Die langjährigen Trends aber zeigen, wir sind insgesamt auf einem guten Weg.“

Rückfragen bitte an:

Polizeiinspektion Osnabrück

E-Mail: pressestelle@pi-os.polizei.niedersachsen.de

Präventionsteam der Polizeiinspektion Osnabrück:

https://www.pd-os.polizei-nds.de/startseite/dienststellen/polizeiinspektion_osnabrueck/praevention/praevention-in-der-polizeiinspektion-osnabrueck-112241.html